

Erscheint
Dienstags und
Freitags. Zu
beziehen durch
alle Postanstal-
ten. Preis pro
Quart. 10 Ngr.

Weißeritz-Beitung.

Inserate
werden mit
8 Pf. für die
Zeile berechnet
und in allen
Expeditionen
angenommen.

Ein unterhaltendes Wochenblatt für den Bürger und Landmann.

Verantwortlicher Redacteur: Carl Jehne in Dippoldiswalde.

Tagesgeschichte.

Dippoldiswalde, am 16. Septbr. Wie gewiß in allen evangelischen Kirchengemeinden unseres Vaterlandes, so wird auch hier das in den nächsten Tagen wiederkehrende Jubiläum des Augsburger Religionsfriedens in angemessener, würdiger Weise festlich begangen werden. Es ist zu dem Zwecke ein Comité, bestehend aus: Bürgermeister Rüger, Rathmann Fehrmann, den Stadtverordneten Oehernal, Reichel und Lausche, Weißgerbermeister Gustav Müller, Stadtgutsbesitzer Müller, Adv. Maudisch und Seilermeister Lohse niedergelegt und von diesem in Verbindung mit der Königl. Kirchen-Inspection, Hrn. Justizamtman Lehmann und Hrn. Diac. Mühlberg, ein Festprogramm entworfen worden, welches gedruckt und hier, sowie in den eingepfarrten Ortschaften, in die Häuser vertheilt werden soll. Die wahrhaft erhebende Art und Weise, mit welcher sich die Bürger- und Einwohnerschaft unserer Stadt zu einer der hohen Wichtigkeit der Tage entsprechenden Feier der Jubiläen in den Jahren 1830 und 1841 vereinigte, läßt erwarten, daß auch das bevorstehende Fest wiederum ein ehren- des Zeugniß davon ablegen werde, wie die Glieder unserer Kirchengemeinschaft die hohe Bedeutung dieses Festes im Tiefinnersten erkennen und würdigen und dieser Würdigung den verdienten äußeren Ausdruck zu verleihen bereit und opferwillig sind. Niemand wird sich selbst bei der Erinnerung, daß die früheren kirchlichen Jubelfeste das Gepräge eines dreitägigen hohen Festes trugen und daß sie nicht gleich anderen minder wichtigen Feiertagen lediglich auf den nächsten Sonntag verlegt waren, davon abhalten lassen wollen. Erkennen wir an, daß die jetzt obwaltenden Zeitverhältnisse nicht allenthalben der Anordnung einer ausgedehnteren und umfanglichen Festfeier entsprechen möchten! Es wird mannigfache Gelegenheit geboten sein, auch ohne allzugroßen Kostenaufwand die warme, freudige Theilnahme an der Feier des Festes an den Tag zu legen. Schaffen und sorgen wir denn, ein Jeder an seinem Theile, daß sie sich bethätige, sei es auch nur in einfacher Weise durch sinnigen Schmuck der Straßen und Häuser, vor Allem aber durch eine allgemeine rege und freudige Theilnahme an dem gemeinsamen Gange zu unserm Gotteshause, insbesondere auch von Seiten unserer Jungfrauen aller Stände, sowie an der abendlichen Feier, damit auch dieser Festtag gleich seinen Vorgängern eine wohlthunende Erinnerung und einen gleich erhebenden Eindruck zurücklasse.

Dresden, 14. Septbr. Die Stadtverordneten haben zu würdiger Begehung der bevorstehenden Jubel-

feier des Augsburger Religionsfriedens, insbesondere zu Deckung des Aufwandes bei Ausschmückung der Kirchen, für Musik und andere damit in Verbindung stehende Veranstaltungen auf diesfalligen stadträthlichen Antrag die Summe von 2000 Thlr. als ein Berechnungsgeld einstimmig bewilligt.

— So eben hören wir, daß der auf amtlichem Wege an das Cultusministerium gebrachte Antrag der hiesigen Geistlichen, am 23. Septbr. eine Collecte für den Gustav-Adolph-Verein in den Dresdner Kirchen zu veranstalten, genehmigt worden ist. Es wäre erfreulich, wenn dies auch anderwärts geschehe.

— Von der Polizei wurde am 12. Septbr. ein 10jähriger Knabe verhaftet, welcher vorgestern auf dem Antonplatz einen, wahrscheinlich aus einem Käfig entflohenen Vogel — Rothkehlchen — mit der Nabe gefangen, ihm in Gegenwart mehrerer Kinder mit einer Nadel die Augen ausgestochen, und dann das Thierchen mit einem seidenen Faden erwürgt hatte.

Aus der Krim.

Der Fall Sebastopols hat natürlich sowohl in London als Paris den größten Enthusiasmus erregt. Illuminationen, Freudenfeuer, Läuten mit den Glocken etc. fanden statt, sobald das Ereigniß bekannt war, mit dessen großer Bedeutung sich bereits alle Zeitungen beschäftigen. Der wichtigste Vortheil für die Allirten besteht, außer dem Zerstörungswort selbst, darin, daß ihre Position nunmehr auch gegen Norden für ein etwaiges Winterquartier vollkommen gesichert ist, indem nur noch an der Tscherna-Rjetschla ein Zusammenstoß möglich ist. Die bisher in den Laufgräben beschäftigten Truppen können jetzt in der Stärke von 40,000 Mann nach Eupatoria gebracht werden und von dort aus die Nordseite von Sebastopol und die Straße nach Beresop bedrohen, wenn man sich nicht mit dem erreichten Ruhme und mit der Zerstörung Sebastopols begnügen sollte, von welcher wohl übrigens ein Schlusspunkt des Krieges noch nicht zu erwarten ist. Wahrscheinlich ist auch, daß sich der Feldzug wieder nach den Gebieten des Pruth und der Donau zieht.

Was die neuesten Ereignisse betrifft, so liegen nur einige Ergänzungen des bereits Bekannten vor. General Pelissier meldet in einer Depesche vom 10. Sept.: „Ich habe heute Sebastopol und seine Vertheidigungslinien durchwandert. Die Einbildungskraft kann sich kein genaues Bild von unserm Siege machen, dessen ganzen Umfang nur eine Beschreibung der Verhältnisse gewähren kann. Die große Anzahl der

Verteidigungswerke und die Masse des Kriegsmaterials, die hier aufgewendet worden sind, übertreffen bei weitem Alles, was man in der Kriegsgeschichte bisher gesehen hat. Die Einnahme des Malachoffthurms, welche den Feind vor unsern bereits dreimal siegreichen Adlern zu fliehen nöthigte, hat in die Hände der Verbündeten ungeheures Kriegsmaterial und ungeheuerer Etablissements gebracht, deren Wichtigkeit genau zu bestimmen zur Zeit noch unmöglich ist. Morgen werden die verbündeten Truppen die Katabelnaja und die Stadt besetzen und unter ihrem Schutze wird eine englisch-französische Commission sich mit Aufstellung des Inventars des uns vom Feinde gelassenen Materials beschäftigen. Die Freude unserer Soldaten ist sehr groß, und mit dem Rufe „es lebe der Kaiser“ feiern sie in ihrem Lager ihren Sieg.“

General Simpson meldet vom 12. Sept.: „Der Feind zerstört den Rest seiner Flotte. Im Hafen von Sebastopol ist jetzt gar nichts mehr übrig. Unsere Verluste — ich bedaure, es sagen zu müssen — sind etwas schwer. Die Liste der Todten wird baldigst folgen.“

Es heißt, von den 6 Stürmen seien nur drei auf die wichtigsten Punkte gerichtet gewesen. Beim dritten, welcher erfolgreich gewesen sei, wären Generale und Offiziere aller Grade bunt unter die Soldaten gemischt gewesen, denn alle hätten mit ihrer Person einstecken wollen. Daraus erkläre sich auch, daß 13 Generale getroffen seien, wiewohl einige ungefährlich. General Bosquet sei an der Schulter gestreift, Mac Mahon's Wunde sei nicht bedenklich. Die annähernden Angaben über die Verluste wechseln zwischen 13—14,000; die Todten schlägt man auf 5000 an. Die Verluste der Russen sind unbekannt, nur weiß man von 500—600 Gefangenen. Sollten die Verluste der Russen denen der Verbündeten gleich kommen, so würden im Ganzen etwa 25,000 Mann bei der Erstürmung der Südseite von Sebastopol kampfunfähig geworden sein.

General Pelissier ist vom Kaiser zum Marschall von Frankreich ernannt worden. In einer Depesche verlangt Pelissier Instruction für den Fall, daß Gorischakoff unterhandeln wolle, indem er zugleich mittheilt, daß nach Aussagen russischer Gefangenen die Russen nur noch für 14 Tage Lebensmittel hätten und daß es an Pulver und Munition fehle. Der Kaiser antwortete sofort durch den Telegraphen. — Am 13. Sept. fand in der Notredamekirche zu Paris unter großer Feierlichkeit ein Te Deum zur Feier der Einnahme von Sebastopol statt; — Alles ist begeistert, alle Häuser sind geschmückt; die Illumination war glänzend und allgemein.

In London feierten hunderte von Kirchthürmen durch Freudengeläute die eingetroffene frohe Botschaft. Man kann sagen, ganz England und Schottland, Irland und Wales wiederhallten den ganzen Tag von Glockenschall; — das Pulver, welches den Siegern zu Ehren verschossen ward, hätte zu einem tüchtigen Bombardement der Nordseite von Sebastopol ausgereicht. Aber wie groß ist auch die Betrübniß und der Jammer der zahllosen Familien, die mit Wangen die Namensliste der Todten erwarten!

Das Blut der heldenmüthigen Allirten, das unter den Mauern Sebastopols vergossen wurde, ist aber nicht umsonst geflossen! Es hat den Arbeiten und Leiden ein Ende gemacht, den Ruhm derselben auf's Neue verherrlicht. Rußland verliert die Frucht 70jäh-

riger Mähen, unermessliche Schätze und seine ganze Kriegsmarine; doch Alles verschwindet noch vor den politischen Folgen dieser großen Waffenthat.

Markt- und Verkaufs-Preise

Pirna, den 15. September 1855.

à Schfl.	Thlr.	Ngr.	zu	165 Pfd. bis	9	zu	178 Pfd.
Weizen	8	—	zu	144 Pfd. bis	7	—	zu 167 Pfd.
Rooggen	6	—	zu	137 Pfd. bis	5	—	zu 148 Pfd.
Gerste	4	5	zu	97 Pfd. bis	2	24	zu 114 Pfd.
Hafser	2	12	zu	— Pfd. bis	—	—	zu — Pfd.
Erbfen	—	—	zu	— Pfd. bis	—	—	zu — Pfd.
Wicken	—	—	zu	— Pfd. bis	—	—	zu — Pfd.
Raps	—	—	zu	— Pfd. bis	—	—	zu — Pfd.
Rübsen	—	—	zu	— Pfd. bis	—	—	zu — Pfd.
Hirse	9	—	zu	— Pfd. bis	—	—	zu — Pfd.
Grüße	6	15	zu	— Pfd. bis	9	—	zu — Pfd.
Linsen	8	—	zu	— Pfd. bis	—	—	zu — Pfd.
Bohnen	7	15	zu	— Pfd. bis	—	—	zu — Pfd.
Kartoffeln	1	10	zu	— Pfd. bis	1	15	zu — Pfd.
Der Centner Heu	—	Thlr. 24	Ngr. bis	—	Thlr. 26	Ngr.	
Das Schock Stroh	6	Thlr. —	Ngr. bis	7	Thlr. —	Ngr.	
Die Kanne Butter	14	Ngr. bis	15	Ngr.			
Saamenkorn	7	Thlr. —	Ngr. bis	7	Thlr. 10	Ngr.	

Schmidt, Marktmeister.

Protokoll-Auszüge

der Stadtverordneten zu Altenberg.

6. ordentliche Sitzung, am 23. Juni 1855.

Gegenwärtig die Stadtverordneten: Hildebrandt, Vors., Knauthen sen., Vehr., Knauthen jun., Bachmann, Heine und Ersagmann Querner.

1) Aus einem mittelst Communicats anhergelangten stadträthlichen Protocolle, die Anstellung eines Berg- und Stadtwundarztes betreffend, ersieht das Collegium, daß die bei hiesigem Bergfache theilhaftigen Gewerkschaften (mit Ausnahme der geehrten Zwitterstockgewerkschaft) nicht gesonnen sind, einen Beiztrag zur Befoldung gedachten Arztes zu leisten, da die benachbarten Orte mit tüchtigen Ärzten versehen seien. Wenn nun die Stadtgemeinde durch eine derartige Anstellung besagten Arztes fast ausschließlich allein allzu große Opfer würde bringen müssen, um dessen Existenz nur einigermaßen zu sichern, so beschließt man, den Ansichten des geehrten Stadtrath beizutreten und unter den jetzigen Verhältnissen von der in Rede stehenden Anstellung abzusehen.

2) Theilt der Stadtrath dem Collegium mit, wie Herr S. auf die jährlich 6 bis 7 Acker mehr zu cultivirenden Waldarbeiten um eine kleine Remuneration nachgesucht habe, da derselbe in seinem früheren Besuche nur die Salgenfelthe, nicht aber die übrigen zu cultivirenden communischen Waldflächen mit berücksichtigt habe. In Berücksichtigung dessen tüchtiger Stellung und Ueberwachung der Culturarbeiten unter Anwendung seiner practischen forstwissenschaftlichen Kenntnisse, sowie auch ob der ihm erwachsenen Mehrarbeiten, beschließt man, Demselben pro Jahr 5 Thlr. zu verwilligen.

3) Wird das mittelst Communicat des Stadtraths anhergelangte Gesuch um eine Unterstützung des durch Brandunglück betroffenen Handarbeiters Lohse in Zinnwald genehmigt, und zwar insofern, als demselben 4—5 Stämme Holz, 9—10 Zoll stark, und eben so viel Klöber, 10—12 Zoll stark, aus dasiger Communwaldung verabreicht werden sollen.

4) Um mannigfachen Unannehmlichkeiten zu begegnen, findet das Collegium sich veranlaßt, den Antrag an den geehrten Stadtrath zu stellen, dem Förster S. die Weisung zu geben und in Zukunft dafür verantwortlich zu machen, daß die in hiesiger Communalwaldung aufbereiteten Schelt-, Stock- und Reifigbölzer gehörig und ordentlich eingeschlagen und gebunden werden, damit die Abnehmer derselben, welche größtentheils hiesige Ein-

wohner sind, nicht Anlaß zu Klagen über etwaige Bevorzugung finden dürften.

Altenberg, am 5. Juli 1856.

Das Stadtverordneten-Collegium.

F. W. Hildebrand, Vorsitzender.

Allgemeiner Anzeiger.

Bekanntmachung,

den Umtausch der Actien der vormaligen sächsisch-bairischen Eisenbahncompagnie gegen neue dreiprocentige Staatsschuldencassenscheine betr.

Unter Bezugnahme auf §. 1 des Gesetzes vom 31. März dieses Jahres, Seite 51 des Gesetz- und Verordnungsblattes von diesem Jahre, wird hiermit zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß der Umtausch der Actien der vormaligen sächsisch-bairischen Eisenbahncompagnie gegen neue, in Gemäßheit vorgeordneten Gesetzes ausgefertigte dreiprocentige Staatsschuldencassenscheine mit zugehörigen Talons und den Coupons über die vom 1. October dieses Jahres ab laufenden Zinsen

in der Zeit vom 11. bis mit 27. September dieses Jahres

sowohl bei der Finanzhauptcasse in Dresden als auch bei der Bank in Leipzig, dagegen vom 28. September dieses Jahres ab

nur noch bei der Finanzhauptcasse in Dresden bewirkt werden kann.

Bei diesem Umtausch sind nur die Actien zu präsentiren, indem die Einlösung der am 30. September dieses Jahres verfallenen Zinscoupons derselben, wie bisher, bei der Salzverwalterei in Leipzig und der Landrentenbankcasse zu Dresden zu erfolgen hat.

Zu Erleichterung des Umtauschgeschäftes ist es wünschenswerth, daß bei einer Stückzahl von mehr als 3 Actien, dieselben mit einer besonderen Nummerspecification begleitet seien und der Umtausch Zug um Zug, mit Vermeidung bloßer Zusendungen, bewerkstelligt werde. Der Umtausch erfolgt Stück gegen Stück und zwar werden an beiden obgenannten Cassenstellen den Präsentanten der Actien, nach der Reihenfolge ihres Erscheinens, die neuen dreiprocentigen Staatsschuldencassenscheine stets von der untersten vorhandenen Nummer an gerechnet, in fortlaufender Nummersfolge verabreicht werden.

Bei der Finanzhauptcasse in Dresden kann, wegen der anderweitigen Geschäfte derselben, der Umtausch der gedachten Actien nur in den Vormittagsstunden bis 1 Uhr stattfinden.

Vorstehende Bekanntmachung ist, in Gemäßheit §. 21 des Gesetzes, die Angelegenheiten der Presse betr., vom 14. März 1851, unverzüglich in die daselbst bezeichneten Zeitschriften aufzunehmen.

Dresden, am 7. September 1855.

Finanz-Ministerium.

Behr.

1 Stück
mit
Gebr.-Anw.
3 Ngr.

Gebrüder Leder's balsamische Erdnussöl-Seife

ist als ein höchst wohlthätiges, verschönerndes und erfrischendes Waschmittel anerkannt; sie ist daher zur Erlangung und Bewahrung einer gesunden, weißen, zarten und weichen Haut bestens zu empfehlen und in gleichmäßig guter Qualität stets ächt zu haben bei

Ferdinand Liebscher in Dippoldiswalde.

4 Stück
in
einem Packet
10 Ngr.

Herzlicher und inniger Dank.

Die unterzeichnete Gemeinde fühlt sich gedrungen, allen Denen aus der Nähe und Ferne, welche bei dem am Dienstag, den 11. d. M., stattgefundenen Brande des dem Gutsbesitzer Jungnickel gehörigen Gehöftes, nicht nur eben so schnelle, als auch thätige Hülfe leisteten, den herzlichsten und innigsten Dank hiermit auszusprechen, und lobend anzuerkennen, daß nächst Gottes gnädigem Beistand und durch zahlreiche und umsichtige Hülfeleistung, größerem Unglücke vorgebeugt wurde. Der Allliebende möge Sie und uns ferner in seine allmächtige Obhut nehmen, und Alle vor Schaden und Unglück gnädig bewahren!

Hirschbach, den 15. Septbr. 1855.

Der Gemeinderath allda.

Dank.

Herzlichen Dank allen Denen, welche bei dem am 11. d. M. allhier ausgebrochenen Brandunglücke mir schnelle und thätige Hülfe leisteten, und keine Anstrengung und Mühe scheuten, mir meine Wohnung und alle meine Habe vor der drohenden Wuth der Flammen zu erhalten, da selbige bereits schon vier Mal gezündet hatten. Möge der Allgütige, der alles Gute reichlich belohnt, Ihnen Allen vergelten, was ich Schwacher nur durch Worte des Dankes auszudrücken vermag! Ja, Er möge Sie Alle vor ähnlichem Unglück in Gnaden bewahren.

Hirschbach, den 15. Septbr. 1855.

Johann Gottlieb Schumann.

Dieserigen, welche sich, — was recht zahlreich geschehen möge! — an dem nächsten Sonntag Abend beabsichtigten Fackelzuge als Fackelträger theilhaben wollen, werden hiermit ersucht, sich an diesem Abend halb 8 Uhr, mit Fackeln versehen, auf hiesigem Marktplatz einzufinden.

Bei dem Herrn Seilermeister Lobe alhier sind Pechfackeln, das Stück zu 5 Ngr., zu erlangen, doch wird gewünscht, daß Bestellungen darauf bis längstens nächsten Donnerstag bei demselben erfolgen, um den Bedarf einigermaßen übersehen zu können.

Dippoldiswalde, den 17. Septbr. 1855.

Im Auftrage des Festcomité's:
Maackisch. Carl Müller.

Eichenlaub,

zu Guirlanden, Festons, Kränzen ic. wird vom nächsten Donnerstag früh an bis Nachmittags, forbweise, der Korb 6 Pf., am Eingange zu den Promenaden in der Eichelthe (bei der Wägelmühle) abgegeben werden. Alles Selbststück wird daher hiermit ernstlich unter sagt.

Die Forst-Deputation.

Dippoldiswalde, den 15. Septbr. 1855.

Auction.

Veränderungshalber sollen nächstkünftigen Montag, den 24. Septbr., von Nachmittags 2 Uhr an, im Hause Nr. 96 verschiedene Gegenstände zur Versteigerung gegen sofortige baare Bezahlung gebracht werden.

Altenberg.

Auction.

Sonnabend, den 22. Septbr., von früh 9 Uhr an, sollen in dem früher Fleischermstr. Böhme'schen Hause am Markt, verschiedenes Meublement, Hausgeräthe, Küchengeräthe u. dergl. m. nach Auctionsgebrauch öffentlich versteigert werden.

Dippoldiswalde.

Christiane verwittw. Böhme.

Marinirte Seringe,
Stralsunder Brat-Seringe,
geräucherte Seringe,

sowie auch

Hamburger Caviar,
Sardinen à l'huile

empfehl

Lincke.

(Verkauf.) Ein noch ganz brauchbarer eiserner Ofenkasten steht zu verkaufen in Reinhardt'sgrünna Nr. 108.

Verkauf.

Ein großer eiserner Mörser, eine starke Balken-Waage und eine Ladentreppe sind billig zu verkaufen. Wo, sagt die Exped. d. Bl.

Druck und Verlag von Carl Jehne in Dippoldiswalde.

Stärke-Glanz,

in Tafeln mit Gebrauchs-Anweisung 2 Ngr.

Durch den Gebrauch dieses Fabrikates, welches ein Zusatz zur Stärke ist, wird die Wäsche nicht nur blendend weiß und spiegelglänzend, sondern die Leinwand wird dadurch namentlich auch bedeutend gestärkt.

Man nimmt zu einem halben Pfund Stärke ein Stückchen Stärke-Glanz von der Größe eines 5 Groschenstücks, reibt es, und wenn die Stärke kocht, so schütte man es in dieselbe, lasse es 2 bis 3 Minuten mitkochen, und verfähre dann wie gewöhnlich.

Zu haben bei

Lincke.

Feines gelbes Stuhlrohr,

in vier Sorten, empfehle ich, bei geschlossenen Bunden den Centner von 9 1/2 Thlr an, in vorzüglicher Qualität.

Louis Schmidt.

Feines schwarzes

Taschen- & Schuhmacher-Wachs

empfehl

Lincke.

Zeichnen-Unterricht.

Den geehrten Herrschaften, welche ihre Kinder im gründlichen freien Handzeichnen unterrichten lassen wollen, diene zur gültigen Beachtung, daß ich, wenn die Zahl der Schüler nicht allzu gering ist, einen Lehrcurs eröffnen werde. Ich verspreche, daß nach Beendigung desselben jeder Wunsch übertroffen werden wird.

A. Schubert,

beim Hrn. Fleischermstr. Zoberbier.

Junge Mädchen können bei mir das Haar-, Gewürz- und Wachsblumenmachen gründlich erlernen und haben für diesen Unterricht bloß 15 Ngr. zu entrichten. Jedes Mädchen fertigt einen Gewürzkranz, ein Wachsblumen- und ein Haar-Bouquet. Anmeldungen nimmt zu jeder Tageszeit entgegen

Anna Weichelt, Schauspielerin,
wohnh. bei Hrn. Kürschnermstr. Köper.

Knaben von jedem Alter können das Lichtbildergießen in Wachs, sowie das von Früchten, Citronen, Aepfel, Birnen, Rüben ic. ic., für ein Honorar von 20 Neugr. vollständig in 12 Stunden bei mir erlernen.

Anton Portack,

bei Hrn. Kürschnermstr. Köper.

Den 21. Septbr. Vereins-Versammlung des 50. Bezirkes des Kranken-N.-V. Nachmittags 4 Uhr im Gasthaus zu Ober-Carsdorf.

Dippoldiswalde.

Dresler.

Mittwoch, den 19. Septbr., empfehle ich

frische Bratwürste

hiermit bestens.

August Lofner.